



Informationsblatt „Reittherapie“

Kinder durchs Reiten stark machen

Heute leiden viele Kinder unter den eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten ihrer Umwelt. Dazu kommt die Überflutung an Informationen durch die allgegenwärtigen modernen Medien. Wenn dazu Störungen der Wahrnehmung kommen, kann die große Wahrnehmungsmenge nicht mehr verarbeitet werden. So entstehen schnell Entwicklungsauffälligkeiten. Es kann die Grobmotorik gestört sein (häufiges Hinfallen und ungeschickte Stürze). In der Schule zeigen sich eher feinmotorische Probleme (unsichere Linienführung, Schwierigkeiten bei der Schreibrschrift).

Als nachholender Entwicklungsreiz ist die Fortbewegung auf dem Pferd eine große Hilfe. Der gleichmäßige Bewegungsablauf eines Pferdes im Schritt regt das menschliche Gleichgewichtssystem an. Die Fortbewegung auf dem Pferd gibt außerdem Hilfestellung in der geistigen Entwicklung. Die Konzentration wird geschult, die Ausdauer wird gestärkt.

Der Umgang mit dem großen Lebewesen spricht direkt die Gefühlsebene an. Pferde leben von sich aus in engen sozialen Beziehungen. Dies nutzen wir aus, wenn wir sie zum Co-Therapeuten machen. Die emotionale Bindung zwischen dem Kind und dem Therapiepferd schafft ein Gefühl von Geborgenheit und Gelassenheit. Ruhiges Getragenwerden tröstet und schafft Vertrauen in die Welt. Diese liebevolle Zuwendung kann Kinder in seelischen Stresssituationen Stabilität vermitteln.

Schritt, Trab und Galopp haben jeweils ihren eigenen Rhythmus (Vier-, Zwei-, Dreitakt). Dadurch entwickelt sich durch das Reiten ohne zusätzliche Erklärungen das Taktgefühl. Der Takt ist ein Ordnungssystem, das mit seinen Regelungen auch in den Verarbeitungsmechanismen unseres Gehirnes anzutreffen ist. Bewegung, Takt und Rhythmus stellen ein übergeordnetes biologisches System dar.

Das therapeutische Reiten wird regelmäßig in Einzelstunden oder kleinen Gruppen auf dem eigenen Reitplatz durchgeführt. Durch das Einbeziehen von geführten Ausritten erweitert sich der Erlebnisraum für die Kinder. Der Umgang mit der Natur in den wechselnden Jahreszeiten führt zu grundlegenden Erfahrungen. Das aktuelle Erleben während der Ausritte wird in spielerische Gestaltungen integriert. Durch die Anregung der Phantasie eröffnen sich neue Lösungsmöglichkeiten. Dies verbessert dann das eigene Konfliktlösungsverhalten.

Die Aufsicht über den Umgang mit den Pferden übernimmt der konzessionierte Reitlehrer Jürgen Schünemann. Seine Geduld und ruhige Zuwendung schaffen rasch eine vertrauensvolle Atmosphäre. In den über 30 Jahren seiner Tätigkeit hat er unzählige Kinder, aber auch ängstliche Erwachsene an das Reiten heran geführt.